

Annette als Tochter und Schwester - Patrick Weatherilt - Schwiegervater

GEDENKEN AN UNSERE GELIEBTE TOCHTER

ANNETTE

Heute Morgen spreche ich im Namen der Kaldeweys und Weatherilts, um Sie alle (auch diejenigen, die mit uns auf Zoom sind) zu Annettes Beerdigung willkommen zu heißen.

Wir sind so dankbar, dass so viele von Ihnen gekommen sind, um mit uns die Last dieses Tages zu teilen und unserer geliebten Tochter Annette zu gedenken. Eure Anwesenheit ist ein Tribut an sie, der unsere Herzen erwärmt - vielen Dank.

Als Eltern gilt unsere größte Sorge jetzt den Jungs, die Annette hinterlassen hat: ihre Soehne Tom und Jack und ihr Ehemann Martin. Vielen Dank an alle, die sich so selbstlos und unermüdlich für sie eingesetzt haben. Wir fürchten, dass sie bald zunehmen werden, weil sie all das köstliche Essen essen, das ihr ihnen bringt.

Besonderen Dank schulden wir den Freunden und Verwandten, die so viel getan haben, um uns zu unterstützen und uns durch die dunklen Tage zu begleiten. Außerdem haben wir mit Ihrer Hilfe über 12.000 Pfund für Menopause Support UK in Erinnerung an Annette gesammelt.

Angemessene, passende Worte sind schwer zu finden, um die Situation zu beschreiben, in der wir uns befinden. Und was passiert ist lässt sich leider nicht rückgängig machen. Annette war ein geschätztes und geliebtes Mitglied unserer Familie. Sie hat in ihrem Leben so viel erreicht und wurde von so vielen Menschen in ihrem Umfeld geliebt und bewundert.

Heute haben wir die Gelegenheit, uns an die glücklichen Zeiten mit ihr zu erinnern, bevor wir uns einer Zukunft ohne sie zuwenden müssen. Mary und ich haben Annette geliebt, seit wir sie das erste Mal in Köln getroffen haben. Besonders gern erinnern wir uns an unsere Reise nach Indien im Jahr 2014 - an ihre Freude, am Weihnachtstag einen Tiger in Ranthambore zu sehen; an den Taj Mahal in Agra; an den Gymkhana Club in Darjeeling, wo ich vor 80 Jahren Stepptanzunterricht hatte; und an viele andere schöne Momente mit ihr. Unsere Familie wird sich immer mit Liebe und Zuneigung an sie erinnern.

Nach den dunkelsten Tagen unseres Winters werden die Tage wieder länger. Obwohl wir wissen, dass es für eine Weile kälter werden könnte, müssen wir jetzt mit Optimismus nach vorne blicken. Uns stehen einige schwierige Tage bevor, einschließlich der Einschränkungen durch Omicron, aber wir werden nicht zulassen, dass der heutige Tag zum Omega-Tag in unserem Leben wird. Machen wir ihn zum Alpha-Tag, um Annette zu feiern.

Annette als Tochter und Schwester - Jörg Kaldewey

Ich bin Jörg, Annettes großer Bruder.

Ich kann nicht glauben, dass ich hier sitze und diese kurze Abschiedsrede halte, weil ich nicht persönlich dabei sein kann. Man hat mir gesagt, dass ich etwa 5 Minuten Zeit habe, also muss ich mich kurz fassen.

In diesem letzten Monat, seit Annette von uns gegangen ist, habe ich gelernt, was es bedeutet, "durch das Tal des Schatten des Todes zu gehen", wie es in Psalm 23 heißt, oder was der Psalmist meint, wenn er in Psalm 102 klagt: "Denn meine Tage vergehen wie Rauch und meine Gebeine brennen wie ein Ofen, mein Herz ist zerschlagen und verdorrt wie Gras".

Das Leben wird für uns nie mehr dasselbe sein, und alles, was wir tun können, ist, es Moment für Moment zu ertragen, in dieser neuen Dimension der Dunkelheit, die über uns gekommen ist, und auf kleine Lichtstrahlen zu hoffen.

Ich kann immer noch nicht begreifen, dass sie nicht mehr bei uns ist und wie tief ihr Schmerz und ihre Verzweiflung gewesen sein müssen. Und ich habe es nicht einmal bemerkt.

Meine Schwester Annette, auch bekannt als "das Annettchen", war wirklich nur Güte und Liebe, sie war völlig harmlos und hatte keinen einzigen bösen Knochen in ihrem Körper. Sie kümmerte sich immer mehr um das, was andere brauchten, als um ihre eigenen Bedürfnisse. Sie liebte ihren großen Bruder und schaute zu mir auf und war für mich da, wenn ich sie brauchte, auch wenn ich nicht wusste, dass ich sie brauchte.

In letzter Zeit fallen mir immer wieder kleine Vignetten und Szenen aus der Vergangenheit ein. Ich weiß noch genau, wo ich war, als meine Eltern mir sagten, dass ich eine kleine Schwester bekommen würde. Ich war 5 Jahre alt und verwirrt und etwas besorgt darüber, was das eigentlich bedeutet.

Die nächste Szene, an die ich mich erinnere, ist, dass sie, so schien es mir, zwei Wochen lang untröstlich weinte und meine Eltern in den Wahnsinn trieb, weil sie ihren Schnuller durchgebissen hatte und kein passender Ersatz gefunden werden konnte. Ich glaube, sie konnte auch sehr entschlossen sein, wenn es um Dinge ging, die ihr wichtig waren.

Eine andere Vignette: Als ich alleine in Berlin lebte, beschloss sie, dass ich mich einsam fühlen musste (was auch der Fall war), also kam sie mich besuchen, um nach mir zu sehen. Als ich von der Arbeit nach Hause kam, war die gesamte Wohnung makellos geputzt, Schränke und Schubladen waren perfekt sortiert, und alle Gegenstände, die ihrer Meinung nach entsorgt werden konnten, lagen ordentlich auf dem Tisch, damit ich entscheiden konnte, was ich behalten und was ich loswerden wollte.

Im Nachhinein betrachtet waren die wertvollsten Momente immer die, in denen wir beide allein zusammen waren. Sie besuchte mich überall, wo ich war, sei es in New York, Melbourne, Paris, London oder sogar in Atlanta, wo sie mich und meine Tochter Arianne unterstützte, als meine erste Frau gestorben war.

Sie war auch eine liebenswürdige und sehr gastfreundliche Gastgeberin, und Besuche bei ihr, Martin und den Jungs waren ein wahres Fest der Liebe, bei dem sie mir den Morgenkaffee am Bett servierte.

Bis jetzt war mir nicht wirklich bewusst, wie sehr sie Teil und Mittelpunkt der DNA der Familie Kaldewey war. Sie zu verlieren ist, als würde ich einen Teil von mir selbst verlieren, und zwar den wertvollsten Teil. Sie war eine liebevolle Patentante für meine Tochter Arianne, eine wunderbare Tante für meine Stieftochter Anna und eine gute Freundin und liebevolle Schwägerin für meine Frau Tinu. Sie wählte immer kleine Geschenke für jeden Anlass aus, verpackte sie liebevoll und schickte sie rechtzeitig an alle. Sie richtete What's App-Gruppen für uns alle ein und hielt die Familie, die über mehrere Länder und Kontinente verstreut ist, auf diese Weise zusammen.

Es gibt noch so viel mehr zu sagen, aber die Zeit ist knapp und meine Eltern Anneliese und KW haben mich gebeten, auch hier ein paar Worte an Annette zu richten:

"Unser liebes Annettchen

Wir können einfach nicht verstehen, dass Du uns verlassen hast. Du warst unsere liebe Tochter, du hast uns nie Sorgen gemacht. Du warst immer von vielen Freunden umgeben.

Alle haben dich geliebt.

Sogar mit unserem schwierigen Dackel "Wastl" warst du gut befreundet.

In der Schule und bei der Arbeit gab es keine Schwierigkeiten.

Wir haben uns sehr über deinen späteren Schulabschluss gefreut und waren stolz auf diese Leistung.

Du warst unser Sonnenschein, eine gute Ehefrau für unseren lieben Schwiegersohn Martin, eine geliebte Mutter für Jack und Tom, eine besonders geliebte Schwester für Jörg, und eine sehr liebe Tante und Mutterersatz für Arianne. Für unsere Marianne warst Du eine liebe Nichte.

Wir sind sehr traurig und vermissen Dich unendlich.

Mama und Papa

Liebe Annette, wir lieben Dich und im Glauben weiß ich, dass wir uns durch die Gnade Gottes in seiner Herrlichkeit wiedersehen werden. Wie das sein wird, können wir uns nicht vorstellen. Dein Licht leuchtet in der Dunkelheit für alle Ewigkeit.

Amen

Annette als Freundin - Debbie Higham

Mein Name ist Debbie Higham. Ich möchte gerne einige meiner Erinnerungen an Annette mit Ihnen teilen.

Ich habe Annette zum ersten Mal getroffen, als sie 2004 bei der Firma Angel zu arbeiten begann. Wir saßen uns mehr als 10 Jahre lang gegenüber. Sie kam immer elegant gekleidet in das etwas unordentliche Büro von Angel. Am liebsten trug sie juwelfarbige Kleidung in Pflaume, Lila, Grün und Blau. Zu meinem Geburtstag 2010 schenkte sie mir eine rosa Orchidee in einem pflaumenfarbenen Topf, die noch heute blüht. Annette kombinierte ihre Outfits mit modernem, klobigem Schmuck und Tüchern, die sie lässig, aber mit Flair trug. Sie hatte eine erstaunliche Auswahl an verschiedenfarbigen Birkenstocks, ein Schuh, auf den man stolz sein kann. Annette hatte ein wunderschönes Lächeln und Lachen und sie besaß eine ganz natuerliche Schoenheit.

Annette war sehr organisiert und fleißig im Buero und dennoch fanden wir Zeit fuer sehr weitreichende Gespräche, die gar nicht um die Arbeit gingen. Sie erzählte, was bei ER (eine Fernsehserie) passiert war und beklagte sich, dass George Clooney nicht mehr dabei war. Wann würden ihre Lieblingssänger George Michael und Prince das nächste Mal ein Konzert geben. Zuletzt darüber, wie beschissen die Regierung in Bezug auf, nun ja, alles war, und über den allgemeinen Zustand der Welt und was die Zukunft für unsere Kinder bringen würde. Sie konnte viel ausdrücken, indem sie einfach nur eine Augenbraue hochzog. Wenn sich einer unserer Kollegen wie ein Idiot aufführte, war ein Großteil unserer Kommunikation nonverbal, nur ein Blick über den Schreibtisch. Außerdem machte sie von allen meinen Kollegen den besten Kaffee.

Annette kam zu Angel, um unter anderem als Managerin für die Teilnehmerregistrierung für unsere Big Data Storage-Veranstaltung zu arbeiten, die wir jedes Jahr in Frankfurt abhielten. Sie hatte mit all den schwierigen Delegierten und Sponsoren zu tun und war die erste Anlaufstelle für die Veranstaltung. Sie begegnete jedem mit Respekt und Höflichkeit und hatte immer ein schönes Lächeln auf den Lippen, selbst fuer diejenigen, die sich arrogant in den Vordergrund drängten.

Wir waren ein großes Team und arbeiteten sehr hart und lange. Annette brachte uns den Trick bei, mittags Käsebrötchen vom Frühstücksbuffet in unserem Hotel zu belegen und sie diskret in ihre Handtasche zu stecken. Das war um 6.00 Uhr morgens, und man wusste nie, wann man wieder eine Mahlzeit bekommen würde, und Annette aß gerne und regelmäßig. Am Ende eines langen Tages musste sie das inzwischen etwas muede und unkooperative Team in ein Restaurant treiben, die Speisekarte mehrmals für ihre Kollegen übersetzen und sich mit dem oft verwirrten Restaurantpersonal auseinandersetzen. Zurück in unserem Hotel lehnte sie höflich ein oder zwei weitere Drinks ab, da sie viel lieber auf ihr Zimmer zurückkehren wollte, um mit Martin und den Jungs zu sprechen.

Nachdem ich Watford verlassen hatte, sahen wir uns viel seltener, blieben aber über unsere WhatsApp-Gruppe mit unseren ehemaligen Kolleginnen Carly und Franzi in Kontakt. Ich folgte Annette auf Facebook und freute mich immer über die Bilder, die sie postete. Ich ging mit Martin und manchmal mit den Jungs auf Anti-Brexit- und Klimawandel-Demos. Annette und Martin schienen auf viele Kostümpartys zu gehen, und ich nehme an, dass dort auch getanzt wurde, was Annette liebend gerne tat. Während der Pandemie sprachen wir, wie alle anderen auch, gemeinsam über Zoom. Unser letztes Gruppenzoomgespräch war Anfang September. Annette war ein wenig niedergeschlagen und sagte, sie kaeme sich selbst ganz fremd vor. Ich wünschte, ich hätte ihr mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

Dies sind einige meiner Erinnerungen an Annette. Ich habe noch viele andere. Ich werde sie als lustig, organisiert, schön, fleißig, lebhaft, freundlich und aufmerksam in Erinnerung behalten. Sie war meine strahlende Freundin, ich werde sie schrecklich vermissen.

Annette als Freundin - David Ridsdale

Mein Name ist David und ich bin ein Freund von Annette.

Es gibt ein Sprichwort, das besagt, dass man besondere Freunde an einer Hand abzählen kann. Annette war eine von meinen fünf. Ich habe im Laufe der Jahre so viel Dankbarkeit für ihre Freundschaft empfunden, dass ich weiß, dass ich ihr einladendes Lächeln und das Glitzern in ihren Augen für immer vermissen werde.

Wir lernten uns bei der Arbeit in einem Verlag kennen, und obwohl wir an unterschiedlichen Produkten arbeiteten, hatten wir schon früh einen Draht zueinander und genossen es, miteinander zu scherzen. Jeder, der Annette kennenlernte, erfuhr bald, dass sie keine Vorurteile, aber jede Menge Verständnis hatte.

Schon zu Beginn unserer Freundschaft sprachen wir über Bücher, und sie beklagte sich, dass sie für ihren ältesten Sohn nicht das neueste Harry-Potter-Buch kaufen konnte. Sie waren vor kurzem umgezogen, und das Geld war knapp, da sie ihr neues Leben aufbauten. Daniel und ich brachten natürlich das Buch mit und schenkten es ihr. Sie versuchte, das Geschenk abzulehnen, aber ich ließ sie wissen, dass es ihre Sorge um die Bedürfnisse ihres Sohnes war, die uns veranlasste, das Buch zu kaufen. Die tolle Zeichnung, die ich von einem sehr jungen Jack zum Dank erhielt, hing an der Wand neben meinem Schreibtisch, bis ich die Firma verließ.

Annette kam immer auf eine Tasse Kaffee in mein Büro am Ende des Flurs, und wir nahmen uns Zeit, den Alltag zu unterbrechen und uns zu unterhalten. Im Laufe der Zeit kamen sich unsere Familien immer näher, und die gemeinsamen Momente, die wir miteinander verbrachten, waren immer von Lachen, Essen und Spaß geprägt.

In den letzten Jahren trafen Annette und ich uns, wann immer wir konnten, zu Spaziergängen. Mittagsspaziergänge in flottem Tempo und Gespräche über die Dinge, die uns im Kopf herumschwirrten. Es war für uns beide ein sicherer Raum, in dem wir unsere Gedanken ohne Vorurteile austauschen konnten. Ich werde für immer dankbar sein für die Freundschaft, die wir geteilt haben. Das Gespräch mit Annette umfasste viele Themen. Sie verabscheute Ungerechtigkeit und hasste die Art und Weise, wie das wachsende Wohlstandsgefälle die soziale Ungerechtigkeit verschärfte. Sie wollte für alle da sein. Sie wollte dafür sorgen, dass sie lächeln konnten.

Annette hatte einen scharfen Sinn für Humor, und einer meiner Lieblingsprüche entstand auf einem unserer Spaziergänge. Allerdings war das ein Pseudospaziergang, da das Wetter so schrecklich war.

Stattdessen gingen wir in das Cha Cha Café im Park. Dort gab es Kaffee und Kuchen, und wir unterhielten uns.

Plötzlich beugte sich Annette vor und ergriff meine Hand. Ich schaute auf, und mit einem verschmitzten Blick erzählte sie mir leise, dass die Dame hinter mir uns ein bisschen von der Seite angeschaut und die Lippen geschürzt hatte. Annette kannte sie nicht wirklich, erkannte sie aber als die Mutter eines Schülers aus der Schule, in der Jack und Tom zur Schule gingen. Annette konnte sehen, dass die Frau versuchte, herauszufinden, wer ich war. Annette wollte ihr eine Show bieten.

Also standen wir auf, umarmten uns und gingen Hand in Hand hinaus. Annette lachte noch lange über den verwirrten Blick.

Annette war keine stolze Hausfrau. Sie war ein Mensch, der stolz auf sein Zuhause war. Sie war so stolz auf ihr Haus und auf die drei Männer, Martin, Jack und Tom, mit denen sie es teilte.

Sie hieß Daniel und mich in ihrem Haus willkommen und teilte diesen einladenden Raum. Alles hatte seinen Platz und war immer tip top aufgeräumt. Einmal erzählte Annette uns, wie sie es nicht ertragen konnte, wenn der Kuechentisch nicht genau unter der Lampe stand, und sie schimpfte oft deswegen mit Jack oder Tom. Daniel sah es natürlich als Herausforderung an, den Tisch zu verschieben, wenn sie nicht hinsah. Nach einiger Zeit gab Annette immer Daniel die Schuld dafür, egal wer es getan hatte.

Es gibt so viele Erinnerungen, dass es viele Jahre dauern wird, um sie vollständig zu würdigen. Ich wünschte, Annette hätte sich so gesehen, wie wir alle es taten. Voller Licht und Liebe und mehr als fähig, mit allem umzugehen, was auf sie zukommt. Das ist das Schlimmste an einer psychischen Krankheit. Sie nimmt einer Person die Fähigkeit, mit den Dingen so umzugehen, wie sie es normalerweise tun würde.

Auf Wiedersehen, liebe Freundin.

Annette als Freundin - Jo Bawa

Guten Morgen, allerseits. Ich bin Jo, und es ist mir eine Ehre, eine von Annettes engsten Freundinnen zu sein.

Ich habe Annette 2004 an den Schultern kennengelernt. Unser erstes gemeinsames Abenteuer war der Starlight Walk, ein nächtlicher Halbmarathon rund um Watford, den wir zusammen mit zwei anderen Müttern - beide sind heute hier - unternommen haben und der vielleicht den Grundstein für unsere zukünftige Beziehung gelegt hat.

Annette und ich sahen uns bei vielen Veranstaltungen, aber was uns beide am glücklichsten machte, war, miteinander zu reden und gemeinsam durch den Wald zu wandern. Es war nicht immer einfach, passende Zeiten zu finden, bis Annette eines Tages anrief und vorschlug, dass wir an einem Tag, an dem keiner von uns arbeitete, früh losgehen sollten - um 8 Uhr morgens -, damit wir um 10 Uhr zurück sein konnten und den ganzen Tag noch vor uns hatten.

Das funktionierte perfekt. Von diesem Tag an trafen wir uns jeden Freitagmorgen um 8 Uhr an der Ecke Woodland Drive und Langley Way, und von dort aus gingen wir am Kanal entlang oder in den Cassiobury Park und Whippendell Wood. Über acht Jahre lang gingen wir jede Woche in einer fast ununterbrochenen Kette. Manchmal nahmen wir eine Kanne Kaffee mit. An unseren Geburtstagen gab es einen Piccolo Prosecco und ein Pain au Chocolat. Das waren gute Zeiten.

Unsere Spaziergänge begannen als eine bloße Form der Bewegung, die wir beide genossen, und wurden schnell zu einer Quelle der gemeinsamen Freude und des Trostes. Unsere Gespräche waren tiefgründig und breit gefächert: Politik und Zeitgeschehen kamen ebenso regelmäßig zur Sprache wie Familie und Beruf. Wir unterstützten uns gegenseitig während ihres Studiums (sie schaffte mit relativer Leichtigkeit einen ersten Platz, ein ziemlich deutlicher Hinweis darauf, woher die Kinder ihren Verstand haben), einem Marathonlauf in voller Länge, den Abiturprüfungen der Kinder, dem Eintritt in die Universität und den Jobs. Wir haben viel gemeinsam durchgestanden: meine Brustkrebserkrankung, ihre Wechseljahrsbeschwerden, die Betreuung unserer Familien, Karrieredilemmas und der langsame Übergang in die Lebensmitte.

Ich glaube, unser Spaziergang wurde für uns beide zu einem wichtigen Teil unserer Woche, der mehr bedeutete, als wir uns einzugestehen wagten. Manchmal bedrohten andere Dinge unsere Routine: ein Jobangebot oder das Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit. Natürlich ermutigten wir uns gegenseitig, aber das Gespräch endete nie, ohne dass einer von uns sein Vetorecht gegen jede Entscheidung des anderen geltend machte. Das war natürlich ein Scherz, aber irgendwie ließ sich keiner von uns beiden jemals davon abhalten, jeden Freitagmorgen durch den Wald zu wandern.

Was Annette zum Leben erweckte, war, mir von ihren Jungs Jack und Tom zu erzählen - und gelegentlich auch von Martin. Ich möchte mich bei ihnen entschuldigen, wenn es ihr peinlich ist, aber sie war sehr stolz auf sie alle und bewunderte ihre Leistungen aufrichtig. Wie geht es James Bond? fragte ich, und sie erzählte mir von Jacks exotischen Reisen, seiner furchtlosen Unabhängigkeit und seiner endlosen Reihe brillanter Ideen. Was hat Tom so gemacht? fragte ich, und sie strahlte förmlich, als sie mir erzählte, wie gut er sich in sein Studium in Berlin eingelebt hat, wie selbstbewusst er geworden ist, dass er in dem neuen Jeremy-Irons-Film mitspielt und wie kreativ und talentiert er ist.

Über Martin sprachen wir weniger oft. Das war auch nicht nötig. Er war die Kulisse ihrer Welt und das Gewebe ihres Universums. Sie liebten sich auf eine tiefe, unkomplizierte Art und Weise, die

keiner Analyse bedurfte (was auf Partys ziemlich nervig sein konnte - Leute, nehmt euch ein Zimmer!). In letzter Zeit hatte sie sich Sorgen gemacht, wie sie zurechtkommen würde, wenn Martin etwas passierte; sie konnte sich ein Leben ohne ihn nicht vorstellen. Was sie dabei aus den Augen verloren hatte, war, wie er ohne sie zurechtkommen würde, die zentrale Rolle, die sie als das liebende Herz dieser Familie von klugen, entschlossenen, kühnen Rotschöpfen einnahm.

Unser letzter Spaziergang war am 5. November 2021. Zu diesem Zeitpunkt schlief Annette nicht mehr so gut, machte sich immer häufiger Sorgen und litt unter den typischen körperlichen und seelischen Symptomen der Wechseljahre. Wir hatten im Laufe der Monate viel über diese Sorgen gesprochen, und am Ende unserer Spaziergänge war sie meist wieder auf dem richtigen Weg. An diesem Tag war es nicht anders. Sie wusste, dass die düsteren Gedanken, die sie zu verfolgen begannen, kein wahres Spiegelbild ihres Lebens waren, sie wusste, dass sie schön, intelligent, geschätzt und geliebt war.

Am Ende war das natürlich nicht genug. Ein Nebel senkte sich auf sie, aus dem sie keinen Ausweg mehr sehen konnte. Sie konnte uns nicht erreichen und wir konnten sie nicht erreichen. Irgendwann kam sie zu der Überzeugung, dass es für uns alle das Beste wäre, wenn sie gehen würde.

Uns allen gehen die Fragen nicht aus dem Kopf. Was war geschehen? Wie konnte ich das nicht sehen? Was hat sich geändert? Was wäre, wenn ich etwas anderes gesagt oder getan hätte? Wäre sie dann noch hier?

Wir werden es nie erfahren, und vielleicht sind diese Fragen auch gar nicht so wichtig. Es gab keine spezielle Sache, die wir alle verpasst haben zu bemerken. Als sie ihre Entscheidung traf, hatte sich nichts Wesentliches geändert, aber irgendwie waren viele Dinge zusammengekommen. Ich habe keinen Zweifel daran, dass Annette für alle in ihrem Leben nur das Beste wollte, und ich glaube, dass sie in dem Moment, als sie sich entschloss, uns zu verlassen, das tat, was sie für das Beste für alle hielt. Sie beschloss, uns vor ihrer Entscheidung zu schützen, und sie ging, so glaube ich, mit klarem Verstand und in Frieden.

Für uns war diese Entscheidung natürlich niederschmetternd. Und auf den Schock folgen Trauer, Verwirrung und sogar Wut - alles Gefühle, die ihre Bedeutung in dieser Gemeinschaft von Freunden und Familien widerspiegeln. Alles, was wir jetzt tun können, ist, diesen Gefühlen ihren Lauf zu lassen, uns um ihre Familie und um uns gegenseitig zu kümmern und weiterhin über Annette, ihre Werte, die Themen, die ihr wichtig waren, und die Dinge, die ihr Spaß machten, nachzudenken und zu sprechen. Bis wir irgendwann in der Zukunft einen Weg finden können, Annettes Entscheidung zu akzeptieren und unseren eigenen Frieden zu finden.

Annette, meine liebe Freundin, ich hoffe, es gibt Bäume und Sonnenlicht, wo auch immer du bist

Annette as a Mutter und Ehefrau – Jack Weatherilt

Ich möchte ein wenig über meine Mutter als Elternteil und Mutter sprechen.

Ich denke, als Elternteil ist es dein wichtigstes Ziel, deine Kinder bestmöglich auf die Zukunft vorzubereiten. Man muss das Beste für sie wollen und ihnen helfen, es zu erreichen. Und ich denke, als Mutter hat man zusätzlich die Aufgabe, ihnen Liebe zu zeigen, sie zu umsorgen und zu unterstützen.

Ich glaube, Mama hat all diese Aufgaben in jeder Hinsicht mit Bravour bestanden. In den Monaten vor ihrem Tod habe ich mir wirklich gedacht, dass mein Leben nicht viel besser werden könnte. Das hört sich nach erfolgreicher Erziehung an, und soweit ich weiß, bekommt man keinen Leitfaden für die Erziehung von Kindern nach ihrer Geburt. Deshalb verwundert es mich, dass sie es mit der gelegentlichen Hilfe meines Vaters so gut und mit solcher Leichtigkeit zu schaffen schien. Ich bin sowohl dankbar, als auch beeindruckt darüber.

Für mich, als ihr Kind, ist es schwer zu verstehen, wie sie das geschafft hat. Mein ganzes Leben lang ist sie in erster Linie Mutter gewesen, und wie sie das fertig gebracht hat, hat mich eigentlich zunaechst nicht interessiert.

Ich erinnere mich, dass sie mir einmal sagte, dass "Eltern ihre Kinder besser kennen als jeder andere", worauf ich antwortete, dass Kinder ihre Eltern eigentlich noch besser kennen sollten. Sie sind die ersten Menschen, die wir treffen. Die Menschen, die wir am längsten kennen. Und die Menschen, die uns das Wichtigste im Leben beibringen: wie wir die verwirrende und chaotische Welt um uns herum verstehen und darin leben können. Wir kennen ihr Verhalten, denn es war ein Vollzeitjob, sie zu studieren. Niemand sollte besser wissen, wie Mama wirklich war, als ich oder Tom.

Aber ich glaube, ich habe etwas übersehen. Um an den Punkt zu gelangen, eine so fantastische Mutter zu sein und den Job leicht aussehen zu lassen, musste sie vorher ein Leben gehabt haben. Sie wurde nicht in die Rolle der Mutter hineingeboren, so wie ich in die Rolle ihres Sohnes hineingeboren wurde. Die Eigenschaften, die sie zu der Person machten, die ich kannte, mussten erst entwickelt werden.

Wenn ich über die Person nachdenke, die sie außerhalb der Mutterrolle war, wird mir klar, wie sehr sie mich beeinflusst hat, und ich kann erahnen, wie sie mich und meinen Bruder erzogen hat.

Ich glaube, sie war wirklich ziemlich abenteuerlustig - abenteuerlustiger, als wir vielleicht denken. Ich glaube, sie hatte immer diese stille Neugier auf die Welt. Man hatte ihr in der Schule gesagt, dass sie kein Talent für Sprachen habe, und doch feiern wir hier das Leben einer deutschen Frau in England. Sie hat den größten Teil ihres Lebens außerhalb ihres Heimatlandes verbracht und spricht Englisch mit einem so unmerklichen Akzent, dass man sie nur gelegentlich für eine Irin halten könnte. All das ist beeindruckend, allein schon wegen der Tatsache, dass sie ihren deutschen Akzent verloren hat.

Und natürlich hat sie nicht in England Englisch gelernt, sondern in Frankreich, wohin sie aus einer Laune heraus ging, um Französisch zu lernen. Genauso inspirierend sind für mich ihre Rucksacktouren durch die Türkei oder die verschiedenen Reisen nach Australien oder in die USA, die sie unternommen hat, oder ihre verschiedenen Jobs oder ihr Studium in ihrem späteren Leben. Derzeit hat sie immer noch den besten Abschluss in der Familie, obwohl Tom noch Zeit hat, sie zu uebertrumpfen.

Etwas, das ich schon immer wusste, aber erst jetzt verstehe, welche Bedeutung es für sie hatte, ist, dass Mama immer sehr gut organisiert war. Ich glaube, sie war dafür ziemlich bekannt, und das habe ich immer geschätzt, weil es mein Leben so viel einfacher machte.

Aber ich denke, dass ihre Organisationsliebe etwas viel Wichtigeres zeigte, nämlich wie sie die Welt betrachtete. Ihrer Meinung nach kann man aus Unordnung Ordnung machen. Die Dinge koennen an der richtigen Stelle sein - man kann richtig von falsch unterscheiden. Man hat sie auch als jemanden beschrieben, der normalerweise mit beiden Beinen fest auf dem Boden steht. Und ich glaube, das lag an ihrer Organisationsfaehigkeit. Sie konnte die Welt in ihrem Kopf so ordnen, dass sie in ihr Weltbild passte. Ich glaube, das hat ihr Kraft und Zuversicht gegeben, die Gewissheit, dass die Dinge einen Sinn haben.

Es versteht sich fast von selbst, dass sie liebevoll und freundlich war. Aber ich glaube auch, dass sie offen dafür war, geliebt zu werden, und das uebertrifft fast die beiden anderen Eigenschaften.

Aber zuerst zum Thema Liebe: Ich habe immer gewusst, dass ich aus einer liebevollen Familie komme, und dafür bin ich sehr dankbar. Es hat mir Stabilität gegeben, weil ich wusste, dass sie mich in schweren Zeiten immer in den Arm nehmen würde, und dass sie mich in guten Zeiten anfeuern und ermutigen würde, weiterzumachen. Diese Liebe geht auch über ihre Kinder hinaus. Meine Eltern haben sich auch immer sehr geliebt, und das konnte man jeden Tag sehen. Es ist schwer, das nicht zu bemerken, und es wird für mich schwer sein, eine so gute Partnerschaft zu finden und zu leben.

Ich bin sicher, dass jeder sie als freundlich kannte. Dazu brauche ich nicht viel zu sagen, denn wir sprechen hier von einer Frau, die eigentlich nur ueber die jetzige Regierung fluchte und sich dann sogar hinterher entschuldigte.

Aber offen dafür zu sein, geliebt zu werden... Ich glaube, deshalb ist sie jedem mit offenen Armen begegnet. Sie war immer bereit, sich zu revanchieren und alles zurückzugeben, was die Leute ihr gaben. Ich hatte nie das Gefühl, dass sie irgendwelche Mauern um sich herum aufbaute, die ich durchbrechen musste. Sie brauchte nicht staendig das Gefuehl geliebt zu werden, aber sie gab Liebe zurück, wenn der richtige Zeitpunkt und der richtige Ort dafür gekommen waren. Diese Offenheit und Bereitschaft, die Menschen um sie herum authentisch zu lieben, halte ich für eine sehr seltene Eigenschaft.

Ich hoffe, dass es uns, ihren Söhnen, gelungen ist, ihr diese Liebe zu geben. Ich glaube, das haben wir. Sie hat es verdient - das und mehr. Was mir in den letzten Wochen aufgefallen ist, als die Leute im Haus ein- und ausgingen und sagten, was sie von Mama hielten und welche Rolle sie in ihrem Leben spielte, ist, dass dies Qualitäten waren, die andere Menschen in ihr sahen. Sie kümmerte sich

um die Menschen, so wie diese sich um sie kümmerten. Und das zog sich wie ein roter Faden durch ihr ganzes Leben.

Bei all dem hatte sie ein stilles Selbstwertgefühl, das manchmal hätte lauter sein müssen. Sie hatte alles richtig gemacht, und sie verdiente es, stolz auf alles zu sein, was sie getan hatte, auf die Freundschaften und Beziehungen, die sie aufgebaut hatte. Aber weil dieses Selbstvertrauen leise war, hoffe ich, dass es bedeutet, dass diese Eigenschaften auf subtile Weise an uns, ihre Kinder, weitergegeben wurden. Wir wussten es nicht, und wahrscheinlich sehen wir es auch jetzt noch nicht ganz, aber wir sind wirklich das Produkt unserer Eltern, unserer Mama.

Und obwohl ich sie vermissen werde, wenn ich an dem Punkt in meinem Leben ankomme, an dem ich meine Kinder kennenlerne, und ich wünsche, ich hätte ihr Rezept, wie man Kinder richtig erzieht, werde ich wissen, dass ich einige dieser Qualitäten, die sie so fantastisch gemacht haben, tief in mir habe.

Sie mag nicht mehr da sein, aber sie ist überall in dem, was wir tun und wie wir uns in unserem Leben verhalten. Sie hat einen bleibenden Abdruck hinterlassen, den ich stolz in mir trage.

Annette as a Mutter und Ehefrau – Martin Weatherilt

Wir haben so viel Liebe und Unterstützung von all unseren Freunden, unserer Familie und der weiteren Gemeinde erhalten. Annette wäre stolz auf euch alle gewesen. Danke, dass ihr hier seid, um dies mit uns zu teilen. Es tut mir so leid, dass unsere vielen deutschen Freunde, die gerne hier gewesen wären, von der jüngsten Welle von Covid betroffen sind. Danke für eure Liebesbotschaften - ich hoffe, ihr nehmt alle aus der Ferne teil.

Es fühlt sich an, als hätte mein Leben erst am 4. Juli 1994 so richtig begonnen, als ich Annette zum ersten Mal traf. Sie hatte gerade in der gleichen Firma in Köln angefangen zu arbeiten. Meine damalige Freundin stellte uns einander vor und dann nahm sie mich zur Seite und sagte, dass ich Annette mögen würde - weil sie genau mein Typ sei. Wie recht sie hatte.

Wir arbeiteten zusammen und stellten fest, dass es einfach war und Spaß machte, ein Team zu sein. Im folgenden Jahr trennten wir uns von unseren Partnern, nur um uns einige Monate später haendchenhaltend auf einer Verkaufskonferenz in Amerika wiederzufinden. Im neuen Jahr, als ich in Florida lernte, einen Doppeldecker zu fliegen, wurde mir klar, dass es zwar aufregend war, aber nicht erfüllend, da Annette nicht da war, um es mit mir zu teilen. Da beschloss ich, dass ich mir Annette schnappen musste, bevor es jemand anderes tat.

Ich hätte mir keine Sorgen machen müssen, dass Annette von jemand anderem weggeschnappt werden könnte. Erst vor kurzem fand ich heraus, dass sie einem Freund erzählt hatte, ich sei der Mann, den sie heiraten würde.

Es scheint, dass Annette etwas von der Ungeduld ihrer Eltern geerbt hat, gute Dinge zu teilen. Auf einer Geschäftsreise nach Paris ließ Annette beiläufig verlauten, dass sie "Ja" sagen würde, wenn ich ihr einen Heiratsantrag machen würde. In Wirklichkeit war es also ich, derjenige, der "Ja" sagte, und es war das einfachste "Ja" überhaupt.

Damals lernte ich zwei wichtige Dinge.

Erstens hatte eine Wahrsagerin Annette einmal gesagt, sie sei unter einem Glücksstern geboren" - etwas, an das sie fest glaubte. Das war immer Teil jeder unserer detaillierten Risikobewertungen. "Es wird schon gut gehen, ich bin unter einem Glücksstern geboren!"

Und zweitens war ich der Glückspilz, der Annette heiraten durfte. Ihre Familie wusste immer, dass sie die perfekte Frau für jemanden sein würde, und sie war perfekt für mich.

Wir heirateten noch im selben Jahr und zogen im Jahr darauf nach London.

Am 2. Dezember hätten Annette und ich unseren 25. Hochzeitstag gefeiert. Diese gemeinsamen Jahre waren viel zu schnell vorbei. Aber es waren so glückliche Jahre für uns beide. Während dieser ganzen Zeit haben wir uns nicht nur geliebt, sondern waren auch verliebt. Wir haben uns nie gestritten - vielleicht ein paar Stunden Funkstille und Schmollereien von mir, bis ich zugeben musste, dass Annette recht hatte. (Wie immer.)

Unser gemeinsames Leben war eine Fortsetzung des lustigen, unkomplizierten Teams, als das wir ursprünglich begonnen hatten. Ob es nun darum ging, mit Stolz zwei wunderbare junge Männer großzuziehen, gemeinsam ein Unternehmen zu gründen oder eines der tausend anderen großen und kleinen Projekte, die wir verwirklichteten. Wir waren uns fast immer einig - unser gemeinsames Leben war unkompliziert, lohnend und voller Hoffnung für die Zukunft - schließlich stand unser Leben ja unter diesem Glücksstern.

Annette war meine bessere Hälfte. Ich weiß, der Spruch ist abgedroschen, aber sie hat mich wirklich "vervollstaendigt". Ich liebte es, mit ihr unter anderen Menschen zu sein und zu beobachten, wie sie wunderbar mit allen umging.

Sie war so klug – auf eine unaufdringliche Art klug. Wissbegierig und nachdenklich. Sie hatte einen wunderbaren Sinn für Humor, sei es fuer gut ausgeprägten englischen Sarkasmus oder indem sie ihre ganze Familie zum Lachen brachte, bis die Bäuche schmerzten. Sie war die bestausgebildetste in unserer Familie, absolvierte zwei Ausbildungen und schloss im letzten Jahr ihr Studium an der Birkbeck University mit einem erstklassigen Prädikatsexamen ab.

Annette hatte einen guten Geschmack und Stil, ohne protzig zu sein. Sie war bekannt für ihre gestreiften Oberteile. Sie war eine "sparsame" Begleiterin, die nicht viel trank, so dass ich immer eine Mitfahrgelegenheit nach Hause hatte. Aber trotzdem war Annette ein Partygirl. Sie sah in schicken Kleidern großartig aus, wusste, wie man gute Stimmung macht, und war immer eine der ersten auf der Tanzfläche - vor allem, wenn sie "Ain't nobody" von Chaka Khan hörte. Für George Michael kam sie immer wieder auf die Tanzfläche zurück. Er hatte eine offene Einladung zum Abendessen von Annette, aber er hat es nie geschafft sie wahrzunehmen.

Annette erzählte mir eine Geschichte über ihre Großmutter - Oma Zitzer. Oma Zitzer behauptete, dass, wo immer sie hinging, "jeder froh war, dass Frau Zitzer da war". Ich kann mich nicht zu Oma Zitzer äußern, aber ich weiß von Freunden und Arbeitskollegen, dass Annette jemand war, mit dem man gerne zusammen war und mit dem man beruflich zu tun hatte. Ich kann getrost sagen: "Alle waren froh, dass Frau Weatherilt da war". Annette fand leicht Freunde und es war ihr wichtig Freundschaften zu pflegen. Sie war die treibende Kraft, die uns als Ehepaar mit der NCT-Gruppe von vor 23 Jahren, dem Peanuts-Club von 1982, den Happy Walkers, unseren Hachenburger Freunden und allen anderen in Kontakt hielt.

Bei unserer Hochzeit bezeichnete Jörg seine Schwester als "Fleißig", was soviel wie sorgfaeltig oder hart arbeitend bedeutet. Das war sie wirklich. Sie war glänzend organisiert und leitete sowohl die "Weatherilt Family" als auch unser Familienunternehmen, Con Ed, effizient. Sie war die Mama für beide. - Sie kümmerte sich einerseits um Jack, Tom und mich und andererseits um das fantastische Team, mit dem wir das Privileg haben, zusammenzuarbeiten. Ohne Annette würde es mir schwer fallen, den Geschirrspüler richtig zu beladen, die Wäsche millimetergenau zu falten, die Kleiderschränke nach Farben und Jahreszeiten zu sortieren, irgendwo pünktlich anzukommen oder andere Aufgaben zu erledigen, die sie mühelos erledigte, wie z. B. die Verwaltung der Finanzen der Familie und unseres Unternehmens.

Annette machte nie ein grosses Ding um ihre Großzügigkeit. Sie schenkte ihre Zeit und ihre Liebe immer großzügig. In kalten Nächten, wenn sie zur Universität in London fuhr, sorgte Annette dafür, dass sie ein dickes Paar Socken und Handschuhe dabei hatte, um sie einigen Obdachlosen auf ihrem Weg zu geben. Sie erkundigte sich persönlich und mit echtem Interesse nach ihnen, so wie sie es mit jedem tat. Sie nahm an Wohltätigkeitsläufen teil und sammelte Geld für die Krebsforschung und das Watford Peace Hospiz. Außerdem half sie gerne bei Sues Flüchtlingshilfsorganisation Together 100 mit.

Annette war eine wahre Europäerin. Sie war nicht so naiv zu glauben, dass die EU perfekt sei, sondern glaubte an die Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn. Sie wusste von Anfang an, dass der Brexit nicht gut für das Vereinigte Königreich sein würde. Als wir mit einer Million Gleichgesinnter demonstrierten, gab ihr das das Gefühl, Teil von etwas Wichtigem und Positivem zu sein. Nach dem

Referendum liebte Annette das Vereinigte Königreich weiterhin, aber sie hatte das Gefühl, dass das Vereinigte Königreich Europäer wie sie nicht mehr liebte.

54,5 Jahre lang lebte Annette ein erfülltes Leben. Sie liebte und wurde von allen, die sie kannten, geliebt. Erst in den letzten Monaten wurde das Leben für sie schwierig. Wir glauben, dass die Ursache dafür Annettes Menopause war. Sie wurde von ihrem Hausarzt unglaublich schlecht beraten, was ihren Hormonhaushalt buchstäblich für ein paar Monate destabilisierte. In dieser Zeit schlichen sich Angstzustände ein, begleitet von Schlaflosigkeit. In den letzten Tagen ihres Lebens war sie völlig erschöpft und verlor jegliche Hoffnung und den Glauben, dass es ihr wieder besser gehen könnte, etwas woran sie so hart gearbeitet hatte. Wir wissen heute, dass sie glaubte, nicht geheilt werden zu können, und dass sie verzweifelt versuchte, niemandem zur Last zu fallen. In einem erstaunlichen, mutigen, selbstlosen, aber letztlich falsch eingeschätzten Akt reiner Liebe beschloss Annette, diejenigen zu verschonen, die sie liebte.

Sie hatte letztendlich ihren Glücksstern aus den Augen verloren.

Wir hatten 25 wunderbare Jahre zusammen - wir hätten noch weitere 25 Jahre haben sollen. Aber ich, der Glückspilz, werde für immer dankbar sein, dass Annette mich als Ehemann gewählt hat.